

haben. Mit besonderer Freude heiße ich willkommen den Vorstand des Börsenvereins, der bis auf Herrn Voldmar, der wegen des in Leipzig nunmehr beendeten Streiks nicht kommen konnte, vollzählig erschienen ist. Ich begrüße ferner den Vertreter des Deutschen Verlegervereins, Herrn Gottfried Spemann aus Stuttgart, und begrüße weiterhin den gesamten Vorstand der Deutschen Buchhändlergilde. Ich habe außerdem die Freude, den Vertreter des Vereins der deutschen Musikalienhändler, Herrn Stahl, in unserer Mitte willkommen heißen zu können. Wie Ihnen bekannt ist, streben die Musikalienhändler in neuerer Zeit danach, sich mehr als bisher mit dem deutschen Buchhandel zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufinden. Auch der Vorstand des Musikalien-Verlegervereins hatte um eine Einladung gebeten; er ist aber leider durch das Streikende in Leipzig verhindert gewesen, hier zu erscheinen. Ich habe ferner das Vergnügen, die Beamten des Börsenvereins hier zu begrüßen, Herrn Redakteur Thomas und Herrn Dr. Adermann, den Leiter der Wirtschaftsstelle des Börsenvereins, außerdem eine Anzahl einzelner Herren, die dem Verband nicht angehören, sondern aus freiem Entschluß hierher gekommen sind, um als Gäste mit uns zu beraten.

Ich weiß nicht, ob die Würzburger Herren Kollegen bereits antwesend sind; es scheint nicht der Fall zu sein; sie stehen mitten im Schulbüchergeschäft und sind jedenfalls nicht in der Lage, jetzt schon zu erscheinen.

Ich stelle fest, daß die Einladung zur Versammlung ordnungsgemäß erfolgt ist in Nr. 172 des Börsenblattes. Außerdem sind die Einladungen in mehreren Exemplaren jedem angeschlossenen Kreis- und Ortsverein unmittelbar durch die Post zugesandt worden.

Wie schon im Einladungsschreiben auseinandergesetzt ist, ist die Wahl wesentlich aus dem Grunde auf Würzburg gefallen, um einen alten Wunsch unserer süddeutschen Kollegen zu erfüllen, die uns schon seit mehreren Jahren nahegelegt hatten, die Herbstversammlung nicht immer in Goslar abzuhalten, das von den meisten Städten Süddeutschlands schlecht zu erreichen sei. Naturgemäß ist es wieder um so schwieriger für die Herren aus Norddeutschland, sich hierher zu begeben. Diejenigen unter Ihnen, die vielleicht über die Wahl von Würzburg aus diesem Grunde verdrößlich sind, bitte ich, diese Frage von beiden Gesichtspunkten aus zu betrachten und sich klar zu machen, daß es eben schlechterdings ganz unmöglich sein wird, es immer allen Teilen recht zu machen. Die Unterbringung in Würzburg hat uns, wie ja unserer Einladung nach schon vorauszusehen war, erhebliche Schwierigkeiten bereitet und ist mir speziell in den letzten Tagen immer ein Gegenstand der Angst und Sorge gewesen; ich hoffe aber, daß es auch damit einigermaßen geklappt hat.

Um nun alles Geschäftliche, was außerhalb der Tagesordnung zu erledigen ist, voranzunehmen, möchte ich auf die Veranstaltungen zu sprechen kommen, die im Anschluß an unsere Tagung uns von den Würzburger Kollegen vorgeschlagen worden sind. (Die einzelnen Veranstaltungen werden verlesen.)

Nun, meine Herren, werde ich die Liste der Angemeldeten verlesen. Ich bitte, beim Namensaufruf sich mit »Hier« zu melden. (Geschlecht.)

Meine Herren! Auf Grund unserer Sitzungen hat der stimmberechtigte Vertreter jedes dem Verband angeschlossenen Vereins Anspruch auf Ersatz der Fahrtkosten II. Klasse. Es ist eine Liste hierüber aufgestellt, die ich herumgehen lassen werde. Ich bitte, die Kosten für die Fahrt darin eintragen zu wollen.

Außerdem wird eine Präsenzliste herumgehen, in die Sie sich bitte einzeichnen wollen.

Nun noch ein kurzes Wort über die Ihnen vorgelegte Tagesordnung. Der Vorstand hat die Tagesordnung nochmals durchberaten und ist zu dem Entschluß gekommen, eine Umstellung vorzunehmen; er hat sich ja, wie Sie wissen, Änderungen vorbehalten. Wir werden also als 2. Punkt der Tagesordnung »Vereinfachungen und Verbilligungen im buchhändlerischen Geschäftsverkehr« nehmen. Der bisherige 2. Punkt wird der 3., der Punkt 4 bleibt. Die Frage der Auslandslieferungen soll an den Schluß gestellt werden. Diese Änderung der Tagesordnung ist der Erwägung entsprungen, daß uns die Frage der Erhöhung

des Sorimentier-Teuerungszuschlags naturgemäß an erster Stelle interessiert und eine nicht vorher zu bestimmende Zeit in Anspruch nehmen wird, daß aber die Frage der Vereinfachungen und Verbilligungen im buchhändlerischen Geschäftsverkehr mit dem ersten Punkt der Tagesordnung in einem wesentlichen Zusammenhang steht, und daß es deshalb wünschenswert ist, diesen Punkt gleich im Anschluß daran zu behandeln. Die Frage der Tarifverträge mit den Angestellten wird uns voraussichtlich nicht allzulange Zeit in Anspruch nehmen, und die Frage der Auslandslieferungen haben wir an den Schluß gestellt, weil es immerhin möglich ist, daß wir mit der Zeit nicht auskommen werden. Es müßte also unter Umständen dieser Punkt fallen gelassen werden.

Was die Technik der Verhandlungen angeht, so finden Sie, daß wir möglichst zu jedem Punkt der Tagesordnung zwei Referenten bestellt bzw. zwei Herren freundlichst um ein Referat gebeten haben. Wir bezwecken, durch diese beiden Referate jede Frage gleich von den entgegengesetzten Standpunkten aus beleuchten zu lassen und dadurch eine Abkürzung der Debatte zu ermöglichen.

Daß Beschlüsse in unserer Versammlung nicht gefaßt werden können, ist Ihnen bekannt. Es wäre immerhin wünschenswert, bei jedem Punkt der Tagesordnung einen gewissen Abschluß in Form einer Entschliekung zu finden. Das Stenogramm wird von Herrn Rabus aufgenommen, und zwar zunächst nur zu Punkt 1 der Tagesordnung, weil uns dieser von besonderer Wichtigkeit zu sein scheint. Das Protokoll führt Herr Kreisemann, die Rednerliste Herr Niemeyer. Ehe wir in die Tagesordnung eintreten, frage ich, ob irgend jemand zu den allgemeinen Worten der Einführung das Wort zu ergreifen wünscht.

Kommerzienrat Stahl (München): Meine Herren! Nach längeren Jahren hat der Kreis Bayern wieder die Freude, die Tagung des Verbands innerhalb seiner Grenzpfähle abgehalten zu sehen. Als Vorstandsmitglied des Bayerischen Buchhändlervereins ist mir die ehrenvolle Aufgabe zuteil geworden, die Erschienenen zu begrüßen. Ich tue das hiermit und wünsche den Verhandlungen die beste Lösung und einen glücklichen, friedlichen Ausklang. Nochmals heiße ich Sie im schönen Würzburg herzlich willkommen.

Hofrat Dr. Meiner (Leipzig): Der Börsenvereinsvorstand hat einen Brief erhalten, den ich Ihnen gern vortragen möchte, und zwar aus dem Grunde, weil er bei Punkt 6 vielleicht von Ihnen besprochen werden kann. Da der Inhalt des Briefes aber doch derartige Entschliekungen im Gefolge hat, daß man sich nicht von heute auf morgen entscheiden kann, sondern sich erst in Kollegentreifen darüber besprechen möchte, habe ich den Herrn Vorsitzenden gebeten, den Brief schon jetzt vortragen zu dürfen. Ich bitte aber, heute keine Aussprache darüber erfolgen zu lassen. Es handelt sich um die Leipziger Messe. (Der Brief wird verlesen.) Wir sind uns über diese Frage noch nicht klar und möchten die Meinung der antwesenden Herren hören, wie die Frage gelöst werden könnte. Ich hoffe, daß wir morgen noch Zeit haben, die Frage zu besprechen.

Vorsitzender: Nachdem niemand mehr das Wort wünscht, gehen wir zu Punkt 1 der Tagesordnung über, und ich erteile das Wort Herrn Kreisemann.

Paul Kreisemann (Berlin): Meine Herren Kollegen! Es kann kaum meine Aufgabe sein, hier in diesem Kreise von Vertretern der Kreis- und Ortsvereine über die Notwendigkeit einer Erhöhung des Teuerungszuschlags noch viel Worte zu verlieren, nachdem diese Erhöhung von der Hauptversammlung der Buchhändlergilde und des Börsenvereins in der vorigen Ostermesse nahezu einstimmig betont worden ist. Es kann mir nur obliegen, Ihnen eine kurze Übersicht zu geben von dem, was seit der Ostermesse in dieser Frage geschehen bzw. nicht geschehen ist.

Wie Ihnen bekannt ist, hatte die Hauptversammlung des Börsenvereins in der Ostermesse mit großer Mehrheit einer Entschliekung zugestimmt, die eine Erhöhung des Teuerungszuschlags auf 20% als dringend notwendig bezeichnet und dem Börsenverein die ordnungsgemäße Aufgabe zugewiesen, der